32. *Cidaria juniperata* L. 14. 10. 65 1 F a. L. kein Bestand der Futterpflanze in der Nähe
33. *Cidaria quadrifasciata* CL. M 7 — E 7 v a. L.
34. *Cidaria frustata* TR. 26. 7. 66 1 F in Fichtenschonung
35. *Cidaria silaceata* SCHIFF. M 7 — E 7 v a. L.
36. *Eupithecia assimolata* DBL. 22. 8. 67 1 F a. L.
37. *Eupithecia sinuosaria* EV. 26. 6. 67 1 F a. L.
38. *Ennomos alniaria* L. 24. 8. 64 1 F a. L.
39. *Ennomos fuscantaria* STEPH. 22. 8. 63 1 F im Gartengelände
40. *Selenia bilunaria* ESP. 27. 7. 67 1 F a. L.
41. *Semiothisa alternaria* HBN. 8. 6. 66 u. 24. 7. 67 je 1 F a. L.
42. *Gnophos obscurata* SCHIFF. 14. 8. 65 u. 2. 8. 67 je 1 F a. L.

Die im Faunengebiet häufigste Eule ist *Euplexia lucipara* L. Bei den Spannern dürfte *Cidaria montanata* SCHIFF. die häufigste Art sein.

Auffällig ist das bisherige Fehlen der Schilfeulen. Außerdem kamen noch nie ans Licht *Acronycta psi* L., *Scotogramma trifolii* BKH, um zwei der Arten zu nennen, die bei KOCH als häufig aufgeführt sind. Bei intensiverem Lichtfang mit stärkeren Mischlichtlampen könnte die hiesige Fauna bestimmt um viele Arten ergänzt werden, zumal einige Biotope in der Umgegend, z. B. Hochmoore, Teichgebiete, Sumpfwiesen und das subalpine Gebiet des Fichtelbergs noch gar nicht erfaßt worden sind.

Interessant wäre auch der Vergleich mit einer älteren Fauna des Erzgebirges, die mir nicht zur Verfügung steht. Wer in Besitz einer derartigen Fauna ist, den bitte ich, mir diese für obengenannten Zweck leihweise zur Verfügung zu stellen.

Literatur

KOCH: Wir bestimmen Schmetterlinge, Band 2–4.

Anschrift des Verfassers: Rainer Klemm, 93 Annaberg-Buchholz 1,
Straße der Arbeit 15

Züchten — aber wie?

Meine Züchterfahrungen mit Callimorpha quadripunctaria PD.

O. GEISSLER, Heidenau

Zur gegebenen Zeit (Juli/August) hole ich mir 4–5 Weibchen zur Eiablage, die ich, nachdem sie ungefähr 150–200 Eier abgelegt haben, wieder fliegen lasse. Nach 4–5 Tagen werden die Eier eingesammelt und in ein Glasröhrchen von etwa 10 cm Länge und 15 mm Ø gebracht. Die Zeit der Ei-

entwicklung beträgt bei *quadripunctaria* etwa 12–14 Tage. Die auskriechenden Raupen werden mit einem Brennesselblatt angefüttert und je nach Bedarf wird ein weiteres Blatt zugegeben bis das Glas restlos mit Blättern gefüllt ist. Danach wird der gesamte Inhalt in ein größeres Glas (Marmeladenglas) umgeschüttet und in der gleichen Weise weitergefüttert. Reicht auch dieses Glas nicht mehr aus, so bringe ich den gesamten Inhalt in ein großes Zuchtglas, welches etwa die Ausmaße 15×15×10 cm besitzt. Auch hier wird so lange weitergefüttert, bis es keine Brennessel mehr gibt. Bis zu diesem Zeitpunkt wurde noch kein abgefressenes oder verwelktes Futter entnommen, um eventuelle Verluste beim Umsetzen zu vermeiden. Die Überwinterung der Raupen, wobei das Glas mit einem Bogen Papier und einer Glasscheibe abgedeckt wird, erfolgte in der Gartenlaube. Die Räupchen sitzen gern im Papier und häuten sich auch bevorzugt dort. Bei milder Witterung fressen die Räupchen auch im Winter das gereichte Futter (Salat, Raps, Taubnessel).

Wenn dann im Frühjahr die Brennesselblätter eine Länge von 3–4 cm erreicht haben, werden 1–2 Stöcke ausgegraben, vom anhaftenden Erdreich befreit und ins Zuchtglas gegeben. Haben die Räupchen eine Größe von etwa 1 cm erreicht, wird der gesamte Inhalt des Glases auf einen großen Bogen weißes Papier geschüttet und die Raupen ausgelesen. Das Glas wird nunmehr intensiv gesäubert und die Raupen danach wieder eingesetzt. Nunmehr wird das Futter ständig erneuert, d. h. beim Zugeben des neuen Futters das alte entfernt. Gefüttert wird weiterhin mit Brennessel. Im weiteren Verlauf der Zucht empfiehlt es sich, die Raupen der Größe nach zu sortieren und sie auf mehrere Gläser zu verteilen (etwa 25–30 Raupen/Glas). Mit dieser Zuchtweise habe ich bisher ohne Schwierigkeiten den hübschen Bärenspinner gezüchtet und dabei sehr gute Erfolge erzielt.

Anschrift des Verfassers: O. Geissler, 8312 Heidenau, Fritz-Gumpert-Platz 7

Mitteilungen des Bezirksfachausschusses Entomologie Dresden

Am 16. und 17. September 1967 trafen sich 58 Entomologen des Bezirkes Dresden zu einer Arbeitstagung im Cotta-Bau der Fakultät für Forstwirtschaft in Tharandt. Nach der Eröffnung der Veranstaltung durch den Vorsitzenden des Bezirksfachausschusses, Dipl.-Biol. B. Klausnitzer, begrüßten Prof. Dr. Geiler als Vertreter der Fakultät für Forstwirtschaft und Prof. Kleinert als Vertreter des Deutschen Kulturbundes die Teilnehmer der Tagung in der bekannten Forststadt. Frau Eschke von der Bezirksleitung des Deutschen Kulturbundes Dresden verabschiedete offiziell den langjährigen Vorsitzenden des Bezirksfachausschusses, Herrn M. Koch, und überreichte ihm, verbunden mit dem Dank der Bezirksleitung, einen Blumenstrauß. Im einleitenden Referat sprach der Vorsitzende des Zentralen Fachausschusses Entomologie, Dr. W. Ebert, zur Arbeit der entomologischen Fachgruppen im Deutschen Kulturbund. Er wies dabei besonders auf die Notwendigkeit einer Verbesserung der Leitungstätigkeit in den Fachgruppen hin und

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten und Berichte](#)

Jahr/Year: 1967

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Geissler O.

Artikel/Article: [Züchten - aber wie? Meine Züchterfahrungen mit Callimorpha quadripunctaria PD. 154-155](#)